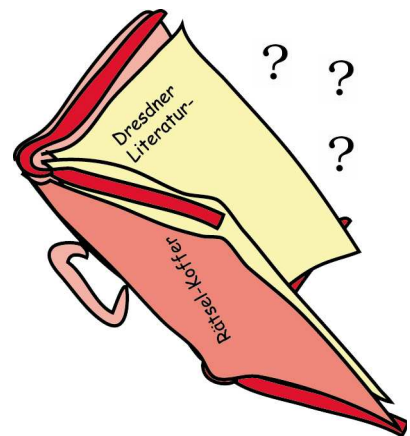


DRESDNER LITERATURRÄTSEL 2008

- für Erwachsene -

Herzlich willkommen zum
Dresdner Literaturrätsel 2008



Im Europäischen Jahr des interkulturellen Dialogs offeriert Ihnen der Rätselkoffer 2008 Texte und Materialien der internationalen „Nobelpreisträger für Literatur“ ebenso wie spannende Einblicke in die Hintergründe des Preisverleihungsverfahrens und vergangene Skandale.

Erfahren Sie Neues, testen Sie Ihr Wissen und beantworten Sie die folgenden 25 Fragen. Die Buchstaben, die vor der jeweils richtigen Antwort stehen, ergeben zusammengesetzt das Lösungswort. Ein kleiner Tipp: Es handelt sich um ein bekanntes Werk eines Literaturnobelpreisträgers.

Das Literaturbüro im Erich Kästner Museum wünscht Ihnen viel Erfolg!

Schicken Sie das richtige Lösungswort unter Angabe Ihres Namens und Ihrer Adresse bis spätestens 21.11.2008 an:

Förderverein für das Erich Kästner Museum/Dresdner Literaturbüro e.V.
Villa Augustin am Albertplatz
Antonstr. 1
01097 Dresden

Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir schöne Buchpreise und Veranstaltungsfreikarten.

Rätsel

01. Oskar, der Held aus Günter Grass' Roman *Die Blechtrommel*, ist ein komisches Wesen: ein Charakter, der die Sympathie des Lesers nicht immer gewinnt. Er ist so groß wie ein Kind, da er sich weigert zu wachsen, und versteckt sich immer ein bisschen hinter seinem Spielzeug, der Blechtrommel. Andererseits sagt er selbst, dass er schon seit seiner Geburt ein erwachsener Mann sei. Als Mann bevorzugt er Frauen mit einem bestimmten Beruf und wird wegen der Anklage der Ermordung einer solchen Frau ins Irrenhaus eingeliefert.

Welcher Beruf ist es?

- D) Krankenschwester**
- S) Sekretärin**
- B) Friseurin**

02. *Buddenbrooks* von Thomas Mann ist ein Gesellschaftsroman, der die Geschichte von vier Generationen der Familie Buddenbrook umfasst. Die erste Generation legt den Grundstock des Buddenbrookschen Vermögens, die zweite setzt die Geschäfte der Firma erfolgreich fort. Der dritten Generation gelingt der Höhepunkt des Erfolgs: Das Haupt der Firma, Thomas Buddenbrook, wird zum Senator gewählt und außerdem gelingt ihm eine glänzende Partie, indem er die schöne, wohlhabende und musikalisch hochbegabte Tochter eines Amsterdamer Kaufmanns heiratet. In ihrem Sohn Hanno vereinen sich alle zukünftigen Hoffnungen der Firma Buddenbrook, ebenso die Fortsetzung der Familie. In Hanno steckt aber kein Kaufmann, sondern ein Künstler. Er ist empfindsam, lebt zurückgezogen und neigt zu Krankheiten. Als Hanno eines Tages die Familienchronik mit dem Stammbaum durchliest, folgt er seiner Intuition, die ihm sagt, dass mit ihm die Familie ausstirbt. Wie er später seinem Vater Thomas erklärt: „Ich glaubte...ich glaubte...es käme nichts mehr...“

Was macht er?

- E) Er schreibt neben seinen Namen: „Hiermit stirbt die Familie Buddenbrook 1877 aus.“**
- A) Er zieht mit dem Lineal unter seinen Namen einen doppelten Schlussstrich.**
- Ö) Er gibt seine Homosexualität in der Chronik zu.**

03. Hans Schnier, der Held aus Heinrich Bölls Roman *Ansichten eines Clowns* beschreibt sich selbst im Roman als melancholisch. Diese Eigenschaft ist teilweise angeboren, verschlimmert sich aber durch Heuchelei, Scheinchristentum und Hartherzigkeit der Menschen um ihn herum. Nachdem ihn seine Geliebte Marie verlassen hat um einen Katholiken zu heiraten, geht es mit dem einstmals erfolgreichen Clown bergab. Er wird verletzt und ergibt sich dem Alkohol. Seine finanzielle Lage wird noch schlimmer, auch wenn er ironischerweise der Sohn eines Millionärs ist. Eines Tages steht er am Fenster und macht etwas Irrationales.

Was macht er?

- T) Er springt aus dem Fenster.**
- U) Er spuckt auf die katholischen Nonnen auf der Straße.**
- S) Er wirft seine letzte Mark aus dem Fenster.**

04. Albert Camus' Roman *Die Pest* wird oft metaphorisch interpretiert. Der Roman erscheint 1947 und wird zum Symbol der französischen Resistance gegen die Nazi-Okkupation. Im Roman geht es aber tatsächlich um eine Pestepidemie, die am Schauplatz des Romans, der algerischen Stadt Oran, tatsächlich ausbricht. Erst sterben tausende Ratten daran, dann werden auch Menschen angesteckt. Ärzte, Priester, Familien und Flüchtlinge werden durch die Krankheit miteinander verbunden und kämpfen gemeinsam dagegen, auch wenn sie ihr eigenes Leben dabei verlieren.

Wer ist das erste erwähnte menschliche Opfer der Pest in dem Roman?

- R) Der Arzt Rieux
- F) Der Asthmatiker
- L) Der Hauswart

05. Jean-Paul Sartres Roman *Der Ekel* befasst sich mit Gefühlen, die das Leben mit seinen festgelegten Strukturen und Institutionen hervorruft. Der Held, Antoine Roquentin, wandert durch die Stadt Le Havre, wo er an einem historischen Buch arbeitet. Die akademische Arbeit stellt eine gewisse Rechtfertigung seiner Existenz für ihn dar. Bei den alltäglichsten, selbstverständlichsten Formalitäten sammelt sich aber ein starker Ekel über die Sinnlosigkeit und Zufälligkeit seiner Existenz in Roquentin an.

Als er z.B. seinem Freund, „dem Autodidakt“, eines Tages die Hände schüttelt, beschreibt er dessen Hand als was?

- U) Eine lauwarme Sülzwurst
- J) Die Hand einer kalten Leiche
- A) Einen dicken weißen Wurm

06. In den zwanziger Jahren wurde André Gide zu einem Vorkämpfer verschiedener Opfer der Gesellschaft und Politik. Er setzte sich für menschenwürdige Lebensbedingungen in Gefängnissen ein, kämpfte gegen den französischen Kolonialismus in Afrika und setzte als einer der Ersten die Rechte der Homosexuellen durch. Deswegen wurde Gide auch von der Öffentlichkeit kritisiert und missbilligt. Mit seinem Roman *Der Immoralist* schockierte Gide die Gesellschaft, da er in diesem Text behauptet, persönliches Glück und Selbstverwirklichung seien nur dann möglich, wenn man sich von den gesellschaftlichen Konventionen und Verpflichtungen befreie und ein immorales und destruktives Leben führe. Michel, der Held seines Romans *Der Immoralist*, hat vieles gemeinsam mit seinem Schöpfer Gide.

Was haben aber Gide und sein Held Michel *nicht* gemeinsam?

- R) Die Homosexualität
- A) Das Erleiden einer Tuberkulose
- B) Die Heirat mit der Kusine

07. Wie ein Kritiker geschrieben hat, geschieht in *Warten auf Godot* „nichts zweimal“. Dafür sitzt das Publikum die ganze Zeit in die Sitze gepresst. Samuel Becketts Theaterstücke sind charakteristisch für den Ausdrucksstil seiner Zeit, der von dem Kritiker Martin Esslin 1961 erstmals als „das Absurde Theater“ bezeichnet wurde. Das Absurde Theater war ein Produkt seiner Epoche: Nach den zwei Weltkriegen und dem anhaltenden Kalten Krieg waren nur wenige Hoffnungen und Ideale der Menschheit übrig geblieben. Angesichts der Kriegsgräuere und bestehender Bedrohungen wurde z.B. die Existenz Gottes von den meisten Intellektuellen ausgeschlossen. Die prominentesten philosophischen Stimmen der Zeit waren die der Existenzialisten wie Jean-Paul Sartre und Albert Camus. Die oft angesprochene Sinnlosigkeit des Lebens wurde eben vom Absurden Theater anschaulich dargestellt.

Welche dramatischen Mittel sind charakteristisch für das Absurde Theater?

- H) Die Theaterstücke sind von der Realität weit entfernt und machen ihr Publikum ständig darauf aufmerksam, dass es einem Theaterstück zuschaut. Die Handlung stellt verschiedene politische Meinungen durch die Figuren vor, die die Zuschauer bewerten. Die Figuren sind oft Stereotypen und das Publikum ist dadurch von der Handlung emotional entfernt oder entfremdet.**
- O) Die Theaterstücke versuchen eine perfekte Darstellung der Realität zu zeigen. Die Bühne sieht wie die natürliche Umgebung aus (z.B. eine Wohnung), der Dialog der Figuren ist umgangssprachlich und ihre Motivation ist durchaus verständlich und psychologisch genau.**
- Y) Die Theaterstücke sind eine Mischung von klischeehafter Komödie und tragischen, grausamen Szenen. Die Figuren werden zum sinnlosen, sich oft wiederholenden Handeln gezwungen. Ihr Dialog ist entweder klischeehaft oder scheinbar unlogisch. Die Handlung wird von unwahrscheinlichen Wendungen bestimmt.**

08. In der unmittelbaren Nachkriegszeit empfanden viele Menschen den Roman *Segen der Erde* von Knut Hamsun als eine Art „Erlösungsbotschaft“ und erhofften sich eine Befreiung aus der allgemeinen sozialen und politischen Krisenlage. Er wurde von den Lesern als gesellschafts- und zivilisationskritischer Gegenentwurf zur Gegenwart wahrgenommen, die durch Industrialisierung, Verstädterung, Krieg, Werteverfall und soziale Spannungen geprägt war. Der Roman erzählt die Geschichte eines Mannes namens Isak, der eines Tages das Ödland Norwegens betritt und sich dort niederlässt. Er bearbeitet das Land, macht es fruchtbar und führt ein einfaches, dem modernen Leben der Stadt abgewandtes Leben im Einklang mit der Natur. Bald darauf heiratet Isak seine Magd Inger, die ihm auf dem Hof zur Hand geht und ihm zwei Söhne gebärt. Nach und nach entwickelt sich der Hof zu einem prächtigen Anwesen. Ein drittes Kind wird geboren, das von Inger getötet wird. Wegen dieser Straftat muss sie für einige Jahre ins Gefängnis. Nach ihrer Rückkehr zeigen sich an ihr deutliche Spuren der „Zivilisation“.

Warum tötet Inger ihr drittes Kind?

- S) Inger glaubt, dass das Kind verflucht ist und tötet es aus Angst vor einem drohenden Unheil.**
- R) Das Kind wird ebenso wie Inger mit einer Hasenscharte geboren. Sie tötet es aus Mitleid.**
- T) Inger hat ihren Mann Isak mit einem anderen Mann betrogen. Aus Furcht, dass das Kind nicht von ihm sein könnte, tötet sie es.**

09. Den zuvor ziemlich unbekanntem Jaroslav Seifert rückte der Literaturnobelpreis ins Rampenlicht der Weltöffentlichkeit. In der Tschechoslowakei erfreute sich der Dichter bereits zuvor einer ungeheuren Popularität. In Prag geboren, liebte er diese Stadt und blieb ihr auch trotz politischer Schwierigkeiten aufgrund seines Zerwürfnisses mit der kommunistischen Partei ein Leben lang verbunden. Prag taucht oft in seinen Gedichten auf und dient als Hintergrund der Beschreibung seiner Jugend, seiner Erinnerungen, seiner Freundschaften und seiner Liebesbeziehungen. Es gibt aber noch eine andere Stadt, „die Stadt, / die ich liebe“, wo Seiferts Großeltern mütterlicheseits lebten. Die Stadt wird in sieben Gedichten der Sammlung *Gewitter der Welt* erwähnt. Seifert verbrachte dort häufig seine Ferien, und da die Stadt von Prag nicht weit entfernt ist, fuhr er oft zu Besuch. Seinem Großvater, der in dieser Stadt wohnte, schrieb Seifert später den Anlass für sein poetisches Schaffen zu. 1986 wurde Seifert dort begraben.

Zu welcher tschechischen Stadt hatte Jaroslav Seifert eine so besondere Beziehung?

- E) Kladno**
- Z) Beroun**
- I) Kralupy**

10. Die „Hauptperson“ in Ivo Andrićs Roman *Die Brücke über die Drina* ist die Drina-Brücke von Višegrad, die „unentbehrliche Spange auf dem Weg, der Bosnien mit Serbien und darüber hinaus mit den übrigen Teilen des Türkischen Reiches bis nach Stambul verbindet.“ Der Roman streckt sich über vier Jahrhunderte. Er beginnt mit dem Aufbau der Brücke im 16. Jahrhundert und verfolgt ihr Schicksal bis zu ihrer Zerstörung 1914. Während dieser Zeit wird die Brücke zu einem wichtigen strategischen und politischen Bauwerk, die Völker und Kulturen verbindet. Sie wird aber auch Zeuge mancher tragischer Begebenheiten: ein ruhender Pol inmitten des unruhigen Völkergemisches.

Wer baut die Brücke im 16. Jahrhundert und von wem wird sie 1914 zerstört?

- N) Der Bau der Brücke wird von einem türkischen Großwesir bosnischer Herkunft begonnen. Sie wird von der serbischen Artillerie und dem österreichischen Militär 1914 gesprengt.**
- C) Die Brücke wird von den višegradschen Völkern als Gemeinschaftsziel gebaut und von ihnen im Krieg aus Verteidigungsgründen zerstört.**
- U) Die Brücke wird von der orthodoxen Kirche als Symbol ihrer Macht gebaut und 1914 von türkischen Muslimen zerstört.**

11. Das Schaffen der polnischen Dichterin Wisława Szymborska wurde von der Geschichte ihres Landes beeinflusst. Von dem durch die kommunistische Regierung geforderten sozialen Realismus wandte sie sich bald ab und wurde zu einer ausgesprochenen Kritikerin des kommunistischen Regimes Polens, dessen Bemühen um eine ideale Gesellschaft sie anzweifelte. Ihre späteren Werke berichten über die Erfahrung des Menschen mit seiner eigenen Existenz und seinem Platz in der Welt: „Ich bin, der ich bin. / Ein Zufall, unbegreiflich / wie jeder Zufall.“ (aus dem Gedichtband *Der Augenblick*). Wisława Szymborska hat den Literaturnobelpreis „für ihr Werk, das ironisch-präzise den historischen und biologischen Zusammenhang in Fragmenten menschlicher Wirklichkeit hervortreten lässt“, bekommen.

Mit welchem Thema ist Szymborskas bildhafte Sprache im Gedichtband *Der Augenblick* am häufigsten verbunden?

- T) Mit der Natur**
- I) Mit dem Literaturnobelpreis**
- B) Mit der Immigration**

12. Imre Kertészs Helden aus *Roman eines Schicksalslosen*, den 15jährigen Györgi, charakterisiert eine lakonische Einstellung zu den Schicksalsschlägen, die ihn treffen. Bis 1944 lebt er in Ruhe mit seiner jüdischen Familie in Budapest, auch wenn er nicht zur Schule darf und in einer Ziegelei arbeiten muss. Dann aber wird sein Vater zur Zwangsarbeit eingezogen und verlässt die Familie. Eines Tages wird Györgi zufällig im Bus in Budapest verhaftet und ein paar Tage später nach Auschwitz deportiert. Zwischendurch hat er viele Möglichkeiten wegzulaufen, was er aber nicht tut, weil er nicht weiß, was ihn erwartet.

Wie beginnt das Kapitel, das davon erzählt, wie er verhaftet und schließlich deportiert wird?

- J) „Am nächsten Tag wurde ich verhaftet: Aber es gibt schlimmere Dinge.“**
- Ü) „Heute war der komischste Tag meines Lebens.“**
- H) „Am nächsten Tag passierte mir eine kuriose Geschichte.“**

13. Als Boris Pasternak 1958 aufgrund „seiner bedeutenden Leistung sowohl in der zeitgenössischen Lyrik als auch auf dem Gebiet der großen russischen Erzähltradition“ mit dem Nobelpreis für Literatur ausgezeichnet wurde, nahm er ihn zuerst an, lehnte ihn aber vier Tage später ab.

Aus welchen Gründen hat er das getan?

- V) Er war krank.**
- D) Auf Druck der Sowjetischen Regierung**
- M) Der Sinn des Preises widersprach seinen kommunistischen Idealen.**

14. In *Die Heimkehr* von Harold Pinter geht es um die Heimkehr des Sohnes Teddy in sein ärmliches Elternhaus in London, wo er seine Frau Ruth zum ersten Mal seiner Familie vorstellt. Teddy und Ruth leben in den USA, wo auch ihre drei Söhne zurückgeblieben sind und wo Teddy als Professor arbeitet. Teddys Familie in London gehört nach außen hin zur Arbeiterklasse, aber es gibt mehrere Hinweise, dass sie auch mit Kriminalität ihren Lebensunterhalt verdienen. Die Familie besteht nur aus Männern, da die Mutter schon längst verstorben ist. Ruth wird von den Männern teilweise beschimpft, teilweise verehrt und schließlich zu einem verlängerten Aufenthalt überredet.

Was soll sie in London mit der Zustimmung ihres Mannes Teddy machen?

- E) Sich als Prostituierte von Teddys Familie verkaufen lassen**
- O) Der Familie mit der Geldwäscherei amerikanischer Dollars helfen**
- K) Als Putzfrau in dem Elternhaus angestellt werden**

15. Die Hauptheldin in Elfriede Jelineks Roman *Die Klavierspielerin* ist Erika Kohut, die isoliert mit ihrer Mutter in einer Wohnung lebt. Von klein auf bekommt sie den Drill ihrer Mutter zu spüren, die sie zwingt, eine erfolgreiche Pianistin zu werden. Durch ihre Isolation ist Erika nicht in der Lage, eine sexuelle Identität zu finden. Sie ist unfähig am richtigen Leben teilzunehmen und wird zur Voyeurin. Als ihr Schüler Walter Klemmer um sie wirbt, merkt sie, dass sie nur noch im Leiden und in der Bestrafung Lust empfinden kann. Vor einem Konzert in einer Turnhalle beobachtet Erika zufällig, wie Walter mit einer Flötistin flirtet.

Wie reagiert Erika darauf?

- Z) Sie zieht sich in die Umkleidekabine zurück und verletzt sich selbst mit einer Rasierklinge.**
- R) Sie steckt der Flötistin ein zersplittertes Wasserglas in die Manteltasche, so dass sich diese die Hände aufschneidet.**
- K) Sie läuft während des Konzerts auf die Bühne und sticht Walter mit einem Messer in die Schulter.**

16. Salvatore Quasimodo ist ein in Kindheitserinnerungen tief verwurzelter Lyriker. Trotz seines Wanderlebens als Landvermesser, bei dem er ganz Italien durchreiste, war er ständig bestrebt, sein Weltbild im Wesentlichen mit der Welt seiner Kindheit in Einklang zu bringen. In seinem ersten Gedichtband *Wasser und Erde* besingt Quasimodo seine Heimatregion. Später widmet er sich den historischen Ereignissen, die sein Land und Europa erfasst haben. Auch wenn er sich mit der Unmenschlichkeit des Zweiten Weltkrieges auseinandersetzt, verliert seine Dichtung auf keinen Fall den Glauben an die Schönheit der Existenz. Eine der Quellen seines Glaubens bleibt für Quasimodo seine Heimatregion. Sie kommt immer wieder vor, auch in späteren Texten, wie in zwei seinen Eltern gewidmeten Gedichten.

Wie heißt die Region, die Quasimodos Heimat ist?

- N) Sardinien**
- I) Kalabrien**
- E) Sizilien**

17. Juan Ramón Jiménez' Poesie galt als Vorbild für die sogenannte „Generation 27“ in der spanischen Literatur. Weitere Autoren, die zu dieser Gruppe gehören, sind Rafael Alberti, Luis Cernuda und Federico García Lorca. Die Gruppe wurde in den 20er Jahren gegründet. Der Stil der „Generation 27“ ist sehr heterogen, aber es gibt natürlich Gemeinsamkeiten. Zu diesen gehören die Neigung zum freien Vers, „unreine Poesie“, romantische Themen oder der Versuch, die Avantgarde mit spanischer Folklore zu verbinden.

Wodurch wurden die Mitglieder der „Generation 27“ später getrennt?

- I) Durch den Spanischen Bürgerkrieg. Viele Repräsentanten wurden ermordet, verbannt oder verhaftet.**
- N) 1927 haben sich die Dichter in Sevilla getroffen, um den Tod des Dichters Luis de Góngora in Erinnerung zu bringen. Dabei sind sie in Streit geraten.**
- L) Die „Generation 27“ hat sich schließlich zum Surrealismus weiterentwickelt.**

18. Giorgios Seferis war nicht nur Dichter, sondern auch Diplomat Griechenlands. Geboren und aufgewachsen in einer griechischen Kommune in Smyrna, Türkei, studierte er gerade in Paris, als es 1924 zu gewaltsamen Vertreibungen der griechischen Minderheiten aus der Türkei kam. Seine Familie verließ den Ort noch rechtzeitig und lebte seitdem im Exil. *Ionische Reise* entstand als Seferis' Reisetagebuch, als er die Gegend seiner Kindheit 1950 wieder besucht hat. Der Zerfall der Häuser, in denen seine Familie gelebt hatte, sowie der Denkmäler der Antike und die Umwandlung der orthodoxen Kirchen in Moscheen berühren den Dichter und beeinflussen sein poetisches Schaffen sehr, wobei er gleichzeitig zugibt, dass „wir... das selbe mit den Moscheen (tun).“ Seferis bleibt jedoch frei von Patriotismus, er spricht gegen Vorkommnisse, die Kunst und Kultur schädigen. Die antiken Ruinen, denen der Dichter auf seiner Reise begegnet, repräsentieren für Seferis teilweise das Verlorengehen der griechischen Kultur in der Türkei.

Was sagt er über diese Ruinen?

- S) „Die Ruinen in Kleinasien zerfallen genau wie die ehemalige griechische Kultur.“**
- N) „Die Hoffnungslosigkeit der Ruinen in Kleinasien ist unbeschreiblich.“**
- A) „Das Leiden, das die Politik der Kunst verursacht, ist unerträglich.“**

19. Gabriel García-Márquez' Roman *Hundert Jahre Einsamkeit* beschreibt die Geschichte einer südamerikanischen Sippe, der Buendía. Der Roman folgt der Familie von ihren Anfängen und der Gründung des Dorfes Macondo bis zu ihrem Aussterben. Mit dem Buendía-Mythos wird gleichzeitig die Geschichte von Kolumbien und von Südamerika metaphorisch dargestellt. Márquez' Erzählweise wird manchmal als „magischer Realismus“ bezeichnet, da er oft in seinen sonst lebensgetreuen Beschreibungen übernatürliche Ereignisse angliedert. So wird zum Beispiel in dem Buch vorhergesagt, dass die Sippe der Buendía untergehen wird und dass dieser Untergang durch die Geburt des letzten Sohnes Aureliano III. ausgelöst wird.

Was passiert mit diesem Kind?

- R) Er wird tot geboren mit Flügeln wie ein Engel und fliegt direkt in den Himmel.**
- S) Er hat einen Schweineschwanz und wird von den Ameisen aufgefressen.**
- Ö) Er wird mit geöffneten Augen geboren, da er im Bauch seiner Mutter geweint hat und demzufolge empfindungslos ist.**

20. Salim, der Held in V.S. Naipauls Roman *An der Biegung des großen Flusses*, wird schon als Junge zu einem außenstehenden Beobachter der afrikanischen Gesellschaft. Er entschließt sich aus der Familie und der Gemeinschaft auszubrechen, da er der „Herr seines Schicksals“ werden will. Er übernimmt das Geschäft eines Freundes an dem Ort „an der Biegung des großen Flusses“ in einem anderen Land. Auch wenn das Land im Roman nie genannt wird, handelt es sich eindeutig um Zaire (das heutige Kongo). Salim steht als Kleingeschäftsmann zwischen Weißen und Schwarzen des Landes und berichtet über die Vorkommnisse aus einer Haltung der Neutralität. Salims Freunde vertreten die unterschiedlichen gedanklichen Positionen des postkolonialen Landes. Als „der große Mann“ (eindeutig der zairische Präsident Mobutu) an die Macht kommt, setzt sich Salim für den Widerstand gegen die Ideologie des Mobutismus ein.

Was heißt „Mobutismus“?

- M) Die Ideologie des Präsidenten Mobutu, die sich dafür einsetzt, dass die Politiker keinen Zugang zu den staatlichen Geldmitteln haben und so wenig wie möglich bezahlt werden**
- E) Die retrospektive Kritik an der Ideologie des Präsidenten Mobutu, die gegen Mobutus Ideologie kämpft und seinen Charakter kritisiert**
- A) Die Ideologie des Präsidenten Mobutu, die das Individuum missachtet und Mobutus Gedanken und Ansichten zu einem Persönlichkeitskult erhebt**

21. Ernest Hemingways *Der alte Mann und das Meer* erzählt die Geschichte von einem Fischer, der kein Glück beim Angeln hat, bis eines Tages ein riesiger Marlin an seinen Haken anbeißt, der aber zu schwer ist, um ins Boot gezogen zu werden. Der alte Fischer kämpft mit aller Kraft gegen den Fisch, das Meer und die hungrigen Haifische, die den Marlin auffressen wollen. Die Geschichte wurde oft symbolisch interpretiert. Der alte Fischer stellt das menschliche Streben und Leiden dar, das für ein bestimmtes, oft schwer erreichbares oder vergebliches Ziel aufgewandt wird.

Was passiert mit dem Marlin am Ende der Geschichte?

- K) Der alte Fischer zieht den Marlin mit Hilfe seiner Harpune ins Boot und verkauft ihn dann später an der Küste.**
- M) Der verwundete Marlin wird von den Haifischen schließlich bis auf den Schwanz aufgeessen.**
- Ü) Dem alten Fischer tut es schließlich leid, dass er den Marlin verletzt hat: Er befreit ihn vom Haken und der Marlin verschwindet wieder im Meer.**

22. John Steinbecks Werk wurde hauptsächlich von den historischen Umwälzungen, die in seiner Jugend Amerika mitgerissen haben, beeinflusst: Die Einwanderung von Immigranten aus dem amerikanischen Mid-West in sein Heimatland Kalifornien, die Great Depression und die folgende soziale und wirtschaftliche Erholung des Landes durch Roosevelts Wirtschafts- und Sozialreformen, die auch „New Deal“ genannt werden. Mit außergewöhnlichem Mitgefühl und historischer Genauigkeit beschreibt Steinbeck das Leiden der Emigranten und die Kehrseiten des Kapitalismus. Deswegen wurde er aber auch kritisiert und sein Buch *Früchte des Zorns*, von einem amerikanischen Congressman als "eine Lüge, eine schwarze, höllische Kreation eines perversen, verzerrten Gemüts" beschrieben, für zwei Jahre in den Schulen und Bibliotheken verboten. In seinem Roman *Jenseits von Eden* treten eher Themen wie Verdorbenheit, Wohltätigkeit, Liebe, Schuld und Freiheit in den Vordergrund. Die gesellschaftlichen Probleme Amerikas wie Arbeitslosigkeit spielen eine entscheidende Rolle.

Steinbeck gilt heutzutage aufgrund seines soziales Scharfsinns als was?

- K) "Der Autor des New Deal"**
- E) "Ein Kommunist"**
- β) "Ein pazifistischer Terrorist"**

23. Yasunari Kawabatas Roman *Schneeland* wurde nach seinem Schauplatz, dem japanischen Gebiet „Yukiguni“, benannt, in dem es jeden Winter sehr starke Schneefälle gibt. Die wilde, schneebedeckte Landschaft dient im Roman als Hintergrund, um den Eindruck von Einsamkeit und Traurigkeit zu betonen. Der Roman erzählt die Geschichte von einer zum Scheitern verurteilten Liebe zwischen Schimamura, einem Dilettanten aus Tokio, und der provinziellen, aus Schneeland stammenden Geisha Komako. Die Geschichte wird in kleinen Fragmenten erzählt, die durch längere Zeitperioden voneinander getrennt sind. Der Autor drückt die Beziehung zwischen Schimamura und Komako sowie die Atmosphäre sinnlich aus: „Sternhaufen rückten näher, und in dem Himmel, der sich hinter ihnen zu entfernen schien, vertiefte sich die Farbe der Nacht.“ Bei solchen Passagen greift Kawabata auf die traditionelle japanische Gedichtform zurück, die oft ein Bild aus der Natur beschreibt und die Tages- und Jahreszeit zu erkennen gibt.

Wie heißt diese Form?

- A) No**
- I) Kabuki**
- E) Haiku**

24. Wole Soyinka erhielt 1986 als erster afrikanischer Autor den Nobelpreis für Literatur. Viele Texte Soyinkas handeln von den Lebensgewohnheiten seines Stammes, den Yoruba. In seinem weitgehend autobiographischen Werk *Aké. Die Jahre der Kindheit* beschreibt Soyinka die beiden Welten, in denen er aufwuchs. Der christlich-europäisch geprägten Lebensweise seiner Familie stand die traditionelle Welt der Dorfbewohner mit ihren Gottheiten und Riten gegenüber. Der Yorubagott Ogun wird zum immer wiederkehrenden Symbol in Soyinkas Texten. In den Jahren 1967-69 kam es zu einer Schaffenspause.

Was war der Grund dafür?

- I) Soyinka war politisch sehr engagiert. Immer wieder prangerte er in seinen Texten die korrupte Führung seines Landes an. Als er sich kritisch zum nigerianischen Bürgerkrieg (Biafrakrieg) äußerte, wurde er von der Regierung festgenommen und zu einer zweijährigen Gefängnisstrafe verurteilt.**
- L) Gesundheitliche Gründe zwangen Soyinka in dieser Zeit, das Schreiben einzustellen. Fast zwei Jahre lang befand er sich auf Kuraufenthalt in Südafrika und Europa und konnte das Bett nicht verlassen.**
- U) Unruhen in Nigeria zwangen Soyinka und seine Familie zur Flucht nach England. Die Ereignisse in seiner Heimat belasteten Soyinka sehr. Dennoch war er nicht in der Lage, diese Erlebnisse literarisch zu verarbeiten. Er litt an einer zwei Jahre andauernden Schreibblockade.**

25. Der Autor des international bekannten Romans *Im Auge des Sturms*, Patrick White, erhielt 1973 als bislang einziger australischer Schriftsteller den Nobelpreis für Literatur. Die Verleihung sorgte bei vielen für Verwunderung; einige Kritiker bezeichneten den drei Jahre zuvor erschienen Roman *Der Maler* als pornographisch und blasphemisch. Wenige Jahre später änderte sich die Meinung über White, der nun vor allem für seine Beschreibung des typisch australischen Lebens und seiner Einwohner sowie für seine vorwiegend tragische Sicht auf den Kampf zwischen Gut und Böse gelobt wurde. In vielen seiner Romane, in denen immer wieder Themen wie Zerfall, Zerstörung und Auflösung eine Rolle spielen, beschreibt White seine eigenen Leiden. White lebte sehr zurückgezogen und scheute die Öffentlichkeit; zur Verleihung des Nobelpreises erschien er nicht selbst. Wegen seiner sexuellen Ausrichtung, seiner offenen Kritik an der oberflächlichen australischen Gesellschaft und wegen der Unkonventionalität seiner Romane blieb White in seiner Heimat zeitlebens eher ein Außenseiter.

Wofür nutzte White das Preisgeld des Nobelpreises?

- T) Er nutzte das Geld für die Stiftung des Patrick-White-Preises (heute der höchstdotierte australische Literaturpreis).**
- S) Er gab das Geld seinem Freund Sidney Nolan, der den Nobelpreis stellvertretend für ihn entgegennahm.**
- N) White überschrieb das Geld der Universität Cambridge, an der er in den Jahren 1932 bis 1935 studierte.**